

## ***Gelingendes Übergangsmanagement im Netzwerk Straffälligenhilfe Baden-Württemberg***

von

**Oliver Kaiser**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

---

Zur Zitation:

Oliver Kaiser: Gelingendes Übergangsmanagement im Netzwerk Straffälligenhilfe Baden-Württemberg, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2014, [www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/2826](http://www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/2826)

# Die Brücke nach draußen - gelingendes Übergangsmanagement im Netzwerk

Sonderveranstaltung auf dem 19. Deutschen Präventionstag  
in Karlsruhe am Montag, 12. Mai 2014



# Expertenmeinung

*„Wenn man da von vornherein aus dem Knast so betreut wird und begleitet wird und man weiß von dieser Geschichte, dann ist das doch ein phantastisches Ding“*

*„Ja, es bringt was und einfach, weil es ein sicheres Gefühl macht für einen selbst, wenn man eine Option offen hat. Von wegen, man kann wohin gehen und wegen dem und dem und dem fragen. Man hat die Option. Ist ja egal in was für eine Richtung, ob es jetzt Drogen sind oder Schulden oder ja. [...]“*

*„Ich glaube, wenn ich Frau X. nicht hätte, wäre ich gar nicht hier, dann wäre ich noch viel weiter unten. Dann wären die Briefe reingeflattert. ‘Schulden, ach, schmeiß weg’. Schulden, Schulden, ich hätte mich nicht darum gekümmert. Ich hätte keinen Brief schreiben können. Das wäre nicht gegangen. Also das hat mir richtig viel geholfen.“*

Die Beziehungskontinuität  
zwischen Betreuern und  
Inhaftierten während und nach der  
Entlassung ist die Grundlage für  
ein erfolgreiches  
Übergangsmanagement.

# Konzept

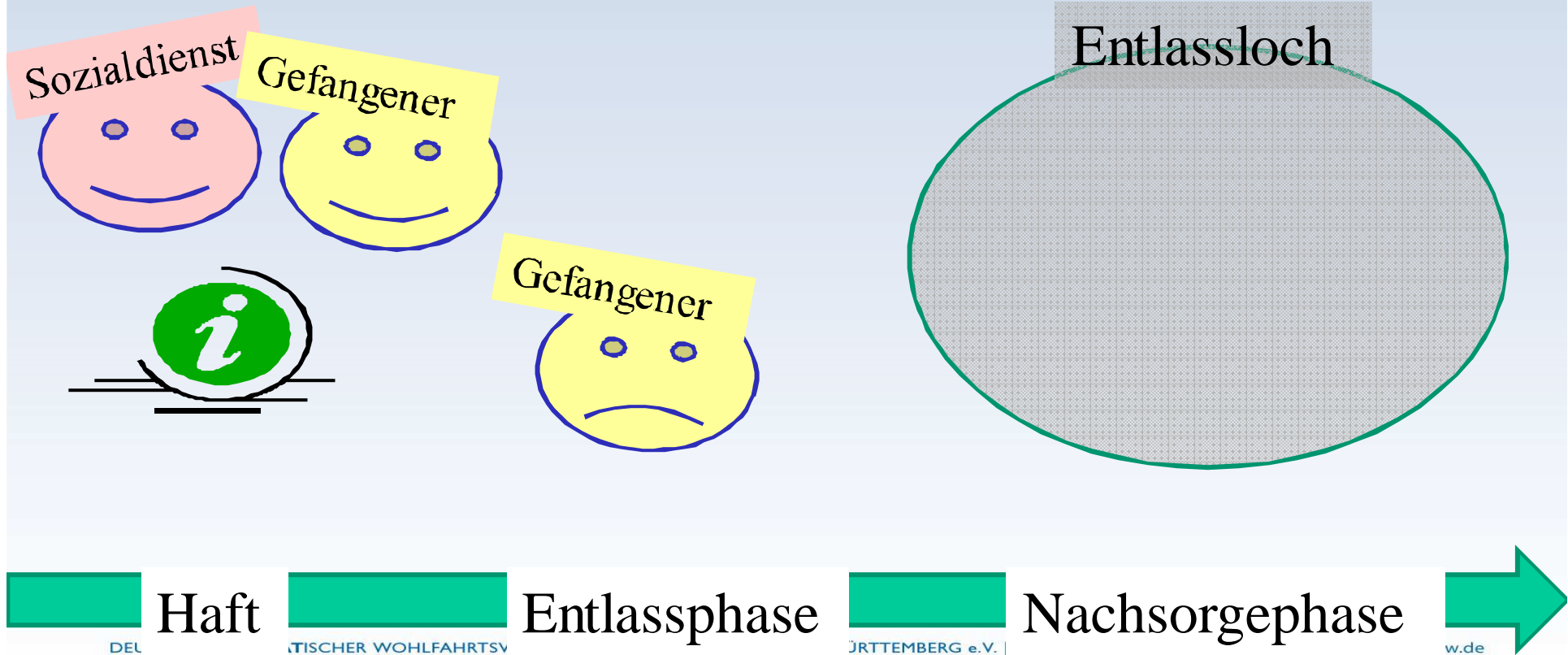
## Die Zielgruppe und Betreuungszeit



- **Strafentlassene bis 27 Jahren mit Endstrafe oder vorzeitig Entlassene ohne Bewährungshelfer, Die Altersgrenze wurde im Mai 2009 auf 40 Jahre angehoben und ab 2013 aufgehoben**
- **Die Strafentlassenen können bis zu 6 Monate nach der Entlassung betreut werden, begründete Verlängerungen sind möglich**

# Konzept

## Vom Entlassloch zum Übergangsmanagement



DEL

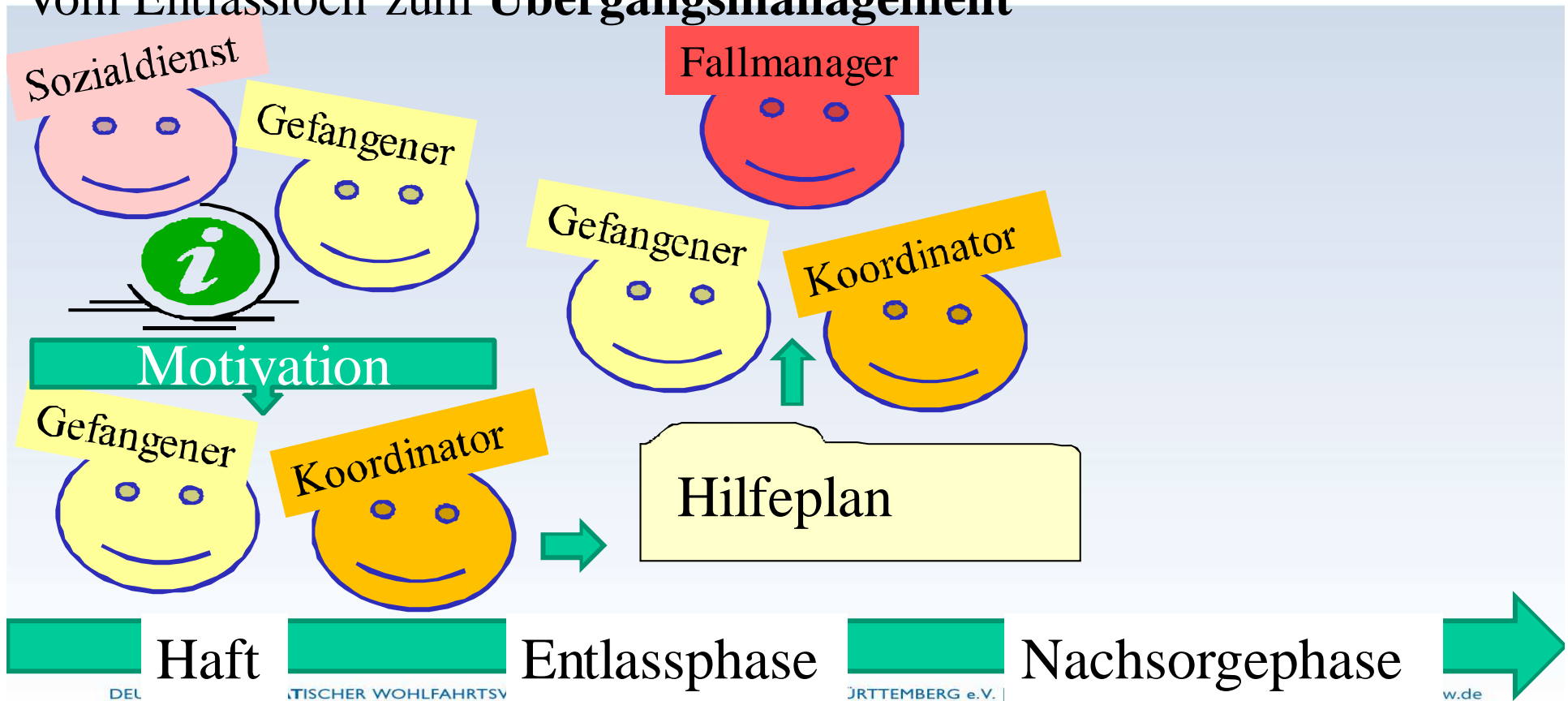
PARITÄTISCHER WOHLFAHRTSV

BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

www.paritaetischer.de

# Konzept

## Vom Entlassloch zum Übergangsmanagement



# Konzept

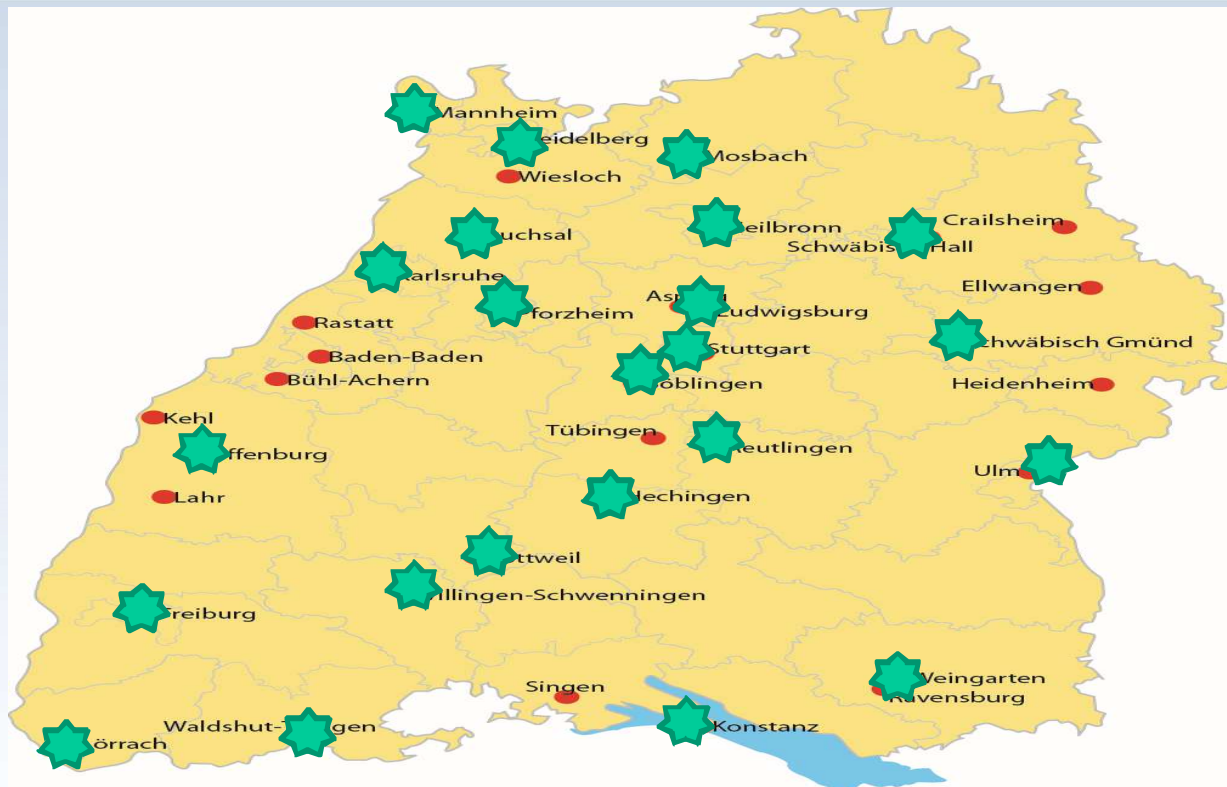
## Erfolgsfaktor II

Eine intensive Betreuung während  
der Übergangszeit von Haft in  
Freiheit kann die Gefahr eines  
Rückfalles verringern.



# Projektstruktur

## Das Netzwerk Straffälligenhilfe in BW



# Projektstruktur

## Erfolgsfaktor III

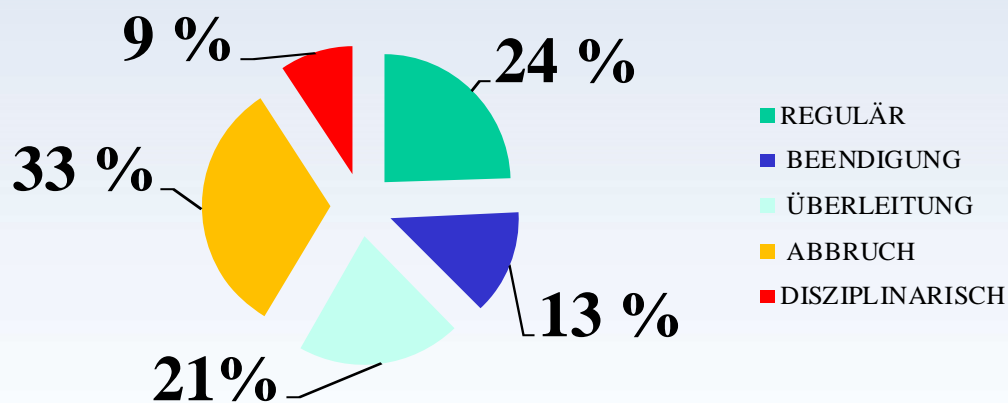


Ein gelingendes  
Entlassmanagement setzt die  
flächendeckende und verbindliche  
Kooperation der beteiligten  
Organisationen voraus.

# Projektsteuerung

Projekt Stand 31.12.2013

<b>Aktenkundige Fälle insgesamt</b>	<b>2407</b>	<b>100%</b>
davon genehm. Nachsorgevereinbarung	1350	56%
davon männlich	1230	91%
davon weiblich	120	9 %
Durchschnittliche Kosten je abgeschlossener Fall	<b>Ca. 1100.-€</b>	



Die Zielsetzung  
prekäre  
Entlasssituationen zu  
verhindern, gelingt  
bei 58% der  
Betreuten.

# Projektsteuerung

## Erfolgsfaktor IV

Grundlage des Projektes ist ein Qualitätskonzept mit folgenden Bausteinen:

- Qualitätsmanagementhandbuch
- Qualitätswerkstätten mit den Praktiker/Innen aus Vollzug und freier Straffälligenhilfe
- Überprüfung der Ergebnisqualität anhand definierter Kennzahlen
- Die konforme Umsetzung des Qualitätskonzeptes und die Teilnahme an den Qualitätswerkstätten sind verpflichtend

# Ergebnisse

## Wissenschaftliche Begleituntersuchung

### Auszüge aus der quantitativen Analyse

- **88%** der Klienten geben dem Projekt die Gesamtnote „**sehr gut**“ oder „**gut**“
- **95%** würden einem Freund auf jeden Fall „**raten**“ oder „**eher raten**“, an dem Nachsorgeprojekt teilzunehmen.
- Die durchgeführten Maßnahmen beurteilten **20%** der Klienten **als sehr hilfreich**, **38%** **als hilfreich** und **18%** **als eher hilfreich**.

# Problemfelder

- Das Konzept wird nicht immer konform umgesetzt. Dies ist insbesondere bei den Besuchen in Haft der Fall.
- Die Möglichkeiten des Konzeptes werden nicht voll ausgeschöpft. Dies wird insbesondere bzgl. des niederschweligen Ansatzes (Stichwort Hausbesuche) und lebenspraktischer Hilfen deutlich.
- Die Schnittstelle zu den Sozialdiensten funktioniert nicht überall gleich gut.
- Durch die Beschränkung der Zielgruppe auf ausschließlich Haftentlassene, die keine Bewährung bekommen, fallen Klienten durch das Raster und werden in der Entlassphase nicht ausreichend betreut.

## Literaturliste

**Belz, Horst:** Das Nachsorgeprojekt Chance für junge Inhaftierte; in: Landesgruppe Baden-Württemberg der DVJJ (Hrsg.): Wohin entwickelt sich der Jugendstrafvollzug? Heidelberg 2007, S. 45-64.

**Belz, Horst, Hilde Höll, Oliver Kaiser:** Das Nachsorgeprojekt Chance für junge Inhaftierte in Baden-Württemberg; Forum Strafvollzug, Nr. 1, 2008, S. 17-22.

**Deutsche Bewährungshilfe e. V.** (Hrsg.): Nachsorgeprojekt Chance. Kein „Entlassungsloch“ für junge Straftentlassene; Köln (Materialien 60) 2008, 104 S.

**Goll, Ulrich; Rüdiger Wulf:** Nachsorge für junge Straftentlassene. Ein innovatives Netzwerk in Baden-Württemberg; Zeitschrift für Rechtspolitik, Nr. 3, 2006, S. 91-93.

**Institute für Kriminologie der Universitäten Heidelberg und Tübingen:** Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung des Nachsorgeprojekts Chance; Heidelberg/Tübingen 2010, 186 S.

**Kaiser, Oliver,** Nachsorgeprojekt Chance – Kein „Entlassungsloch“ für junge Strafgefangene. Köln: DBH Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik, 60, 2008; S. 34-66.

**Kaiser, Oliver.** Gezielte Begleitung nach der Haft verhindert Rückfälle; neue Caritas 07/2013, 2013, S. 18-21

**Schaffernicht, Sandra:** Nachsorge als Wiedereingliederungschance für junge und erwachsene Strafgefangene. Eine empirische Untersuchung in einer baden-württembergischen Jugendstrafanstalt; Stuttgart 2006, 178 S. (Diplomarbeit an der Berufsakademie Stuttgart).

**Wulf, Rüdiger:** Projekt Chance - Jugendstrafvollzug in freien Formen und Nachsorgenetzwerk in Baden-Württemberg; Zeitschrift für Soziale Strafrechtspflege (Sonderheft: Innovationen im Jugendstrafvollzug. Ergebnisse und Materialsammlung der Fachtagung vom 6. September 2007 in Lübeck) 2007, S. 32-44.

Link zum Download von Qualitätskonzept und Begleituntersuchung: [www.nwsh-bw.de](http://www.nwsh-bw.de)

### Oliver Kaiser

Leitung Kernteam Krisenintervention und Existenzsicherung, Der Paritätische, Hauptstrasse 28, 70563 Stuttgart

Fon 0711 2155 126

Mail [O.Kaiser@paritaet-bw.de](mailto:O.Kaiser@paritaet-bw.de)

[www.paritaet-bw.de](http://www.paritaet-bw.de)